

Nachhaltigkeitsziele



»

Handle so, dass die
Wirkungen deines Tuns
verträglich sind mit
der Permanenz echten
menschlichen Lebens
auf Erden.

«

Was Nachhaltigkeit für die RWZ bedeutet

Unser Antrieb zur Nachhaltigkeit

Es gibt etliche Beweggründe, sich als Unternehmen mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen – doch was genau bedeutet das eigentlich für ein Unternehmen?

Nachhaltigkeit ist ein mächtiges Wort, ähnlich wie derzeit Klimaschutz. Wir alle sind angehalten, hier unseren Beitrag zu leisten! Wir – die Gesellschaft, aber natürlich auch die Wirtschaft auf Unternehmensebene.

Nachhaltigkeit bedeutet, nicht nur ökologisch, sondern umfassend und ausbalanciert auf den bekannten drei Säulen Ökonomie, Ökologie, Soziales basierend tätig zu sein. Gesellschaftliche und soziale Verantwortung treten neben Umwelt- und Ressourcenschonung immer mehr in den Vordergrund. Heutzutage wird von Unternehmen erwartet, sozial gerecht zu agieren und einen Mehrwert für die Gesellschaft – für uns alle – zu schaffen. Und gleichzeitig kann dieser nur erreicht werden, wenn Unternehmen auch ökonomisch zukunftsfähig handeln.

Die RWZ versteht Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung als einen normalen Bestandteil eines erfolgsorientierten Unternehmens. Wir beschäftigen uns nicht nur damit, wie wir aktuell wirtschaften oder investieren, sondern auch auf welche Weise wir in Zukunft verantwortungsvoll Geld verdienen.



Christoph Kempkes
Vorstandsvorsitzender



Michael Göthner
Vorstandsmitglied



Dr. Ulrike Vogl
Bereichsleitung Nachhaltigkeit

Miteinander anpacken!

Gemäß dem genossenschaftlichen Grundgedanken „Gemeinsam sind wir stark“ begreift die RWZ Nachhaltigkeit als ein Gemeinschaftsthema, in dem sowohl kleinere Initiativen als auch große Hebel gleichermaßen bedeutend sind.

Die RWZ initiiert sowohl nachhaltige, strategische, innovative Businessmodelle als auch Anpassungen im operativen Geschäft. Ein kleines bisschen vieler leistet auch einen großen Beitrag – oder anders gesagt: Jedes Korn zählt!

So versteht die RWZ Nachhaltigkeit auch als Handlungsprinzip zur Ressourcenschonung – mit Blick sowohl auf die Menschen als auch auf die Gegenstände –, das zugleich die Regenerationsfähigkeit bzw. Resilienz der Ressource verbessert.

Vier Entwicklungsstufen in der RWZ

RWZ im Wandel

Die RWZ befindet sich – angestoßen durch die Unternehmensstrategie PRIO – seit 2016 in einer umfassenden Transformationsphase hin zu einem zukunftsorientierten Unternehmen. Auch nachhaltige Initiativen sind Bestandteil der Unternehmensstrategie: 2021 wurde das Thema Nachhaltigkeit als eigenständiger Punkt in die Unternehmensstrategie PRIO aufgenommen und zudem ein eigenständiger Bereich für Nachhaltigkeit gegründet.

Die RWZ hat sich bereits durch viele interne Aktionen oder Geschäftsmodellanpassungen als Unternehmen neu aufgestellt und entwickelt sich stetig weiter zu einem ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmen. Seit 2021/2022 werden freiwillig ökologische und soziale Kennzahlen des Unternehmens gesammelt. Über einen Verhaltenskodex wird zudem ein neues Wertesystem ins Unternehmen getragen, das sich zu einem Selbstverständnis im Miteinander über alle Hierarchieebenen – nach innen wie außen gerichtet – entfalten soll.

Die RWZ möchte frühzeitig Transparenz für ihre Kunden, Partner und sich selbst schaffen. Schrittweise will sich die RWZ damit selbst verbessern, aber auch bewusst und verantwortungsvoll die Wirksamkeit des Geschäftsmodells gestalten und wahrnehmen. Durch Weichenstellungen in Vergangenheit und Gegenwart sowie kleine Nachhaltigkeits-erfolge hat die RWZ bereits einiges erreicht.

Das Ziel der RWZ besteht darin, eine Vorreiterstellung für Nachhaltigkeit einzunehmen – und damit das Unternehmen und die Branche bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten!

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Insgesamt führt Nachhaltigkeit in vier Entwicklungsstufen zu mehr Resilienz auf allen Ebenen des Business:

Unternehmenswert

Compliance und Verantwortung

Risiko- und Wertemanagement

Strategische Differenzierung

Mehr hierzu auf der nächsten Seite »

Idealtypische Phasen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit¹

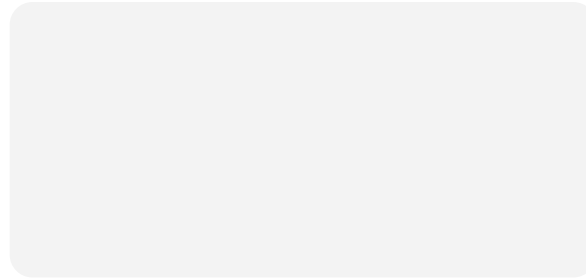
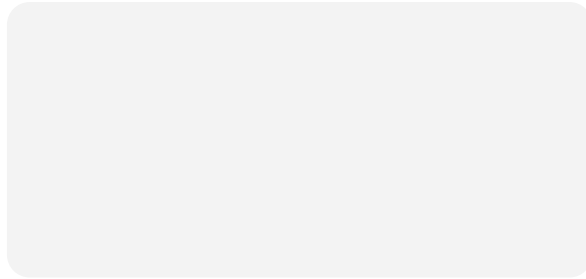
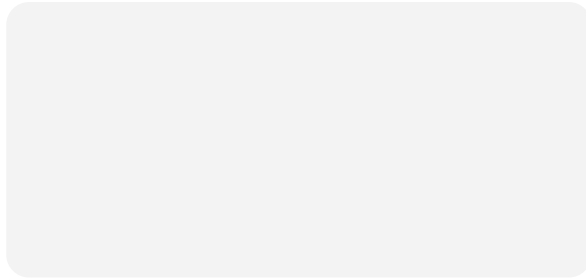
Phase 1:
Fokus »Unternehmenswert«

Phase 2:
Fokus »Compliance & Verantwortung«

Phase 3:
Fokus »Risiko- & Wertemanagement«

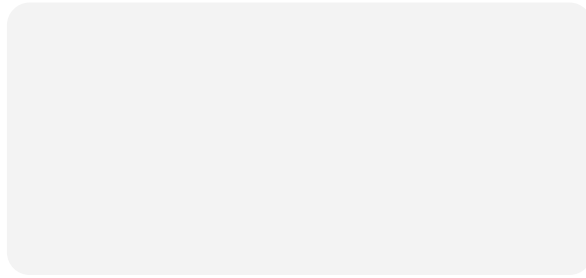
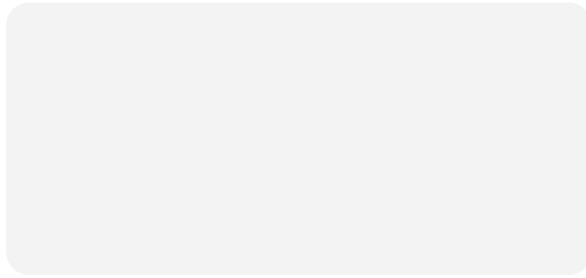
Phase 4:
Fokus »Strategische Differenzierung«

hohe Wertschöpfung der Nachhaltigkeit »



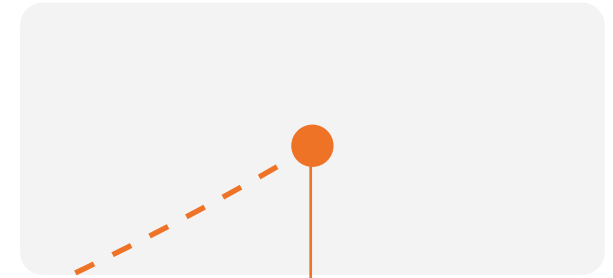
Nachhaltigkeitsfokussiertes Unternehmen

- » Anreizsysteme
- » Produktinnovation und neue Businessmodelle
- » aktiver Dialog mit Interessensgruppen
- » Branchenvorreiter



Impulsgebendes Unternehmen

- » Messung ökologischer und sozialer Kennzahlen
- » Zielekatalog und Wertesysteme
- » Verantwortung und Wertemanagement
- » Integration in Strategie

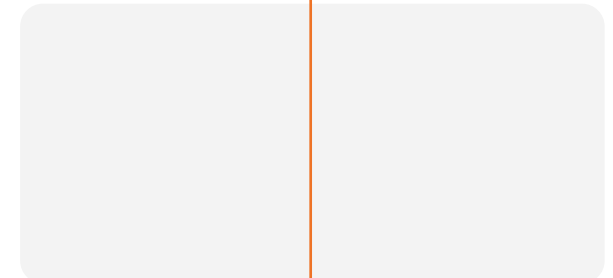
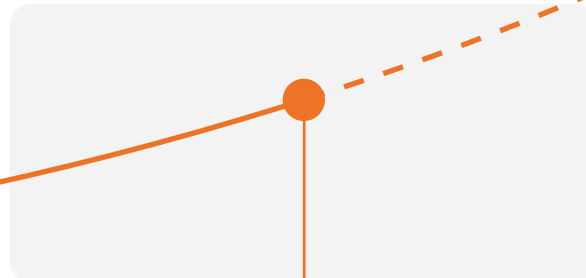


« geringe Wertschöpfung der Nachhaltigkeit

RWZ
Raiffeisen
Start

CSR-gesetzeskonformes Unternehmen

- » Mindestmaß an gesetzlicher Compliance erfüllt
- » Nachhaltigkeit als „nice to have“
- » Berichte mit PR-Charakter
- » Einzelprojekte



Profitfokussiertes Unternehmen

- » Fokus auf kurzfristige Ergebnisoptimierung
- » zu wenig Fokus auf Reputationsmanagement
- » keine Messung ökologischer und sozialer Aspekte
- » Befriedigung der Stakeholder riskiert „blinde Flecken“

RWZ
Raiffeisen
Ist-Zustand

RWZ
Raiffeisen
Soll-Zustand

« niedriger Beitrag zur Nachhaltigkeit

hoher Beitrag zur Nachhaltigkeit »

Vision, Mission und Werte

Dreiklang: Leitbild, Strategie und Kodex

Unternehmen sind beständig Veränderungen unterworfen. Nachhaltiger und langfristiger Unternehmenserfolg wird durch vertrauensvolle Beziehungen nach innen und außen erzielt. Eine intakte Wertekultur ist in diesem Zusammenhang notwendige Voraussetzung für ein positives Betriebsklima.

Das gewünschte Resultat manifestiert sich letztlich in Mitarbeiterzufriedenheit und entsprechendem Leistungsverhalten.

Für eine leistungsstarke und ergebnisorientierte Organisation sind daher das Vertrauen in die RWZ und in eine akzeptierte Unternehmensführung essenziell. Dafür hat die RWZ Unternehmenswerte formuliert und als Basis ihrer Führungskultur etabliert. Denn: Werte schaffen tatsächlich (Mehr-)Wert – sie beschreiben wechselseitige Erwartungen und einen produktiven Umgang miteinander. Jeder Einzelne ist ein wichtiger Teil des Ganzen.

Für eine gezielte Kommunikation dieses Wertesystems und dessen fruchtbare Umsetzung hat die RWZ einen Dreiklang kreiert: Bestehend aus Leitbild, Strategie und Kodex enthält er die Unternehmenswerte als verbindendes Element.

Das RWZ-Leitbild veranschaulicht die Vision (übergeordnetes Ziel) und die Mission (Unternehmenszweck) als Unternehmen. Es fasst Grund und Motivation in Worte, warum alle Mitarbeitenden morgens aufstehen, zur Arbeit gehen und sich dort nach besten Kräften einbringen. Diese Werte beschreiben das gewünschte Miteinander.

Vision

Wir befördern das gute Leben – damit jeder von uns die Möglichkeit hat, sich dank einer verantwortungsvoll handelnden Landwirtschaft bewusst zu ernähren.

Mission

Wir nutzen unsere landwirtschaftliche Expertise, um Kunden mit Betriebs- und Verbraucher so mit Lebensmitteln zu versorgen.

Wir bestärken das wirtschaftliche Wohlergehen unserer Mitglieder und Kunden.

Wir setzen uns ein für die Landwirtschaft und das Leben im ländlichen Raum.

Werte

» Zielstrebigkeit

» Neugier

» Miteinander

» Sorgfalt

» Integrität

Die RWZ-Nachhaltigkeits-Schwerpunkte

Landwirtschaft funktioniert über Jahrtausende nur, wenn Grund und Boden nachhaltig bewirtschaftet werden, die „Ertragsfähigkeit“ also auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt (das Gegenteil von „Raubbau“ an der Natur). Ein solcher Blick für die lange Frist war schon immer wesentliches Charakteristikum der Landwirtschaft und ist damit auch Teil der DNA der RWZ. Allerdings stellen sich im Konkreten nun viele Fragen: Was ist eigentlich tatsächlich nachhaltig? Wie lassen sich berechnete ökologische, ökonomische und soziale Anliegen verbinden? Analysieren wir hier ehrlich und handeln wir glaubwürdig? Sind wir ideologisch oder durch kurzfristige politische Motive geleitet oder orientieren wir uns in der praktischen Arbeit an Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung?

Mit Blick auf die 17 SDGs (Sustainable Development Goals; Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN) hat die RWZ ihr Geschäftsmodell dahingehend geprüft, zu welchem dieser übergeordneten Ziele sie glaubhaft tatsächlich beitragen kann. Insgesamt wirkt die RWZ mit ihren Geschäftsfeldern unmittelbar auf sechs der 17 Ziele ein:

- » kein Hunger (SDG 2),
- » Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3),
- » bezahlbare und saubere Energie (SDG 7),
- » nachhaltiger Konsum & Produktion (SDG 12),
- » Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13),
- » Leben an Land (SDG 15).

Die RWZ hat deshalb 2021 entsprechende Fokusthemen und Nachhaltigkeitsziele für ihren Wirkungskreis formuliert, zusammengefasst in zwei Säulen (siehe rechts) – eine auf externe Wirksamkeit (13 Fokusthemen) und eine auf operative Prinzipien innerhalb des Unternehmens ausgerichtet (26 Nachhaltigkeitsziele). Diese Fokusthemen und Nachhaltigkeitsziele wurden zudem in jeweils drei Unterkategorien (insgesamt neun Kategorien: 1.1–2.6) gruppiert. Bis zum Jahr 2030 sollen die anvisierten Ziele schrittweise umgesetzt werden.

Initiativen dahinter erstrecken sich über diverse Themenschwerpunkte und reichen beispielsweise vom Erhalt der Ökosysteme über Mitarbeiterentwicklung bis hin zu Materialaufwänden.

Externe Schwerpunkte

1 Gesellschaftliche Verantwortung

1.1	Lebensmittelversorgung	14
1.2	Ökosysteme	16
1.3	Alternative Energieträger	18

Interne Schwerpunkte

2A Unternehmenskultur

2.1	Werte und Kodex	24
2.2	Mitarbeiterentwicklung	26
2.3	Arbeitszufriedenheit	28

2B Ressourcenoptimierung

2.4	Energieverbrauch	34
2.5	Materialaufwand	36
2.6	CO ₂ -Ausstoß (Mobilität)	38

Externe Schwerpunkte

1/

Gesellschaftliche
Verantwortung

1.1 Lebensmittelversorgung

Ernteverluste

Fruchtfolgen

RWZ-Produktportfolio

Wertschöpfungskette

Wissenstransfer

Fokus: Agrarrohstoffverschwendung und Ernteverluste durch effizientere Warenplanung, -lagerung und -distribution eindämmen

Aktuelle Situation und Herausforderung

In Deutschland kommt es entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erheblichen Verlusten von Lebensmitteln. Zum einen befeuern der Klimawandel und dessen Folgen zunehmend erhebliche Ertragsverluste oder sogar Ernteauffälle in der Landwirtschaft. Zum anderen wird viel zu viel Ware als Müll entsorgt – sei es infolge von Ungenauigkeiten, Qualitätsauslesungen, Verunreinigungen, Verderben oder Überfluss (bspw. in der Gastronomie). Lebensmittel werden zunehmend zu einem knapperen, wertvolleren Gut, dessen Wertigkeit vor allem in Krisen offenbar wird.

Beitrag der RWZ

Als Agrarhandelsunternehmen leistet die RWZ naturgemäß einen entscheidenden Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung für die Bevölkerung in Deutschland und möchte diesen Einfluss für die Entwicklung einer nachhaltigeren Versorgung nutzen. Zudem befürwortet die RWZ auch die zunehmenden Veränderungen in Ernährungsweisen der Bevölkerung im Zusammenhang mit einem erhöhten ökologischen und

tierethischen Bewusstsein. In der Unterkategorie Lebensmittelversorgung hat sich die RWZ daher einen Handlungsplan mit mehreren Angriffspunkten erstellt:

Innerhalb dieses Handlungsplans wird die RWZ aktiv den Verlust von Agrarrohstoffen in ihrem Teil der Wertschöpfungskette (Erfassung, Lagerung, Distribution) sukzessive weiter eindämmen. Sie engagiert sich zudem, die Resilienz landwirtschaftlicher Böden zu erhöhen und diese durch einen gewissenhaften Einsatz aller Betriebsmittel sowie den Anbau vielfältiger Fruchtfolgen auf deutschen Ackerflächen zu schützen. Die RWZ überprüft und passt daher ihr Produktportfolio kontinuierlich an. Die Produktion regionaler und gesunder Lebensmittel steht für die RWZ im Vordergrund ihres Schaffens. Um bestmögliche Anbauansätze zu finden und zu realisieren, vernetzt die RWZ Landwirte, Verbraucher und Wissenschaftler. Konkret hat die RWZ unter dem Stichwort Lebensmittelversorgung fünf Fokusthemen für sich definiert. Beispielhaft ist ein Fokusthema akzentuiert.

Herangehensweise der RWZ

Im Frühjahr 2022 wurde in Zusammenarbeit mit dem Thünen-Institut und der DLG e. V. die Forschungsinitiative „Reduzierung der Lebensmittelverschwendung in der Primärproduktion“ initiiert. Im Rahmen dieser Initiative werden in einer Realstudie am RWZ-Standort in Andernach Substanzverluste während der Lagerung von Weizen bei unterschiedlicher Behandlung der Rohware im Lager analysiert. Anhand der Versuche lässt sich darstellen, welche Verluste durch bestimmte Handhabung des Weizens vermieden werden können.

Die RWZ überprüft über die Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen und Partnern ihre eigenen Praktiken bei der Lagerung von Lebensmitteln. Das Ziel besteht darin, für sämtliche Agrarerzeugnisse die bestmögliche und effizienteste Lagerung zu identifizieren, umzusetzen und das konzernweite Qualitätsmanagement stetig zu verbessern.

1.2 Ökosysteme

Aktuelle Situation und Herausforderung

Die Ökosysteme in Deutschland werden auf vielfältige Weise belastet. Der Klimawandel fördert Extremwetterereignisse und Hitze- wellen. Grundwasser, Flussmündungen und Süßwassersysteme leiden unter Versalzung, fehlenden Niederschlägen und zunehmender Wärme. Die Böden auf vielen deutschen Ackerflächen sind ebenfalls durch extreme Trockenheit und teils einseitige intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung belastet. Nützlinge sowie andere Insekten sind – einerseits durch die Folgen des Klimawandels, andererseits durch fehlende Biodiversitäts- flächen und teils durch den starken Einsatz von Betriebsmitteln – bedroht. Wasserverfügbar- keit, fruchtbare Böden und die Artenvielfalt an Nützlingen, Pflanzen und Insekten sind für die Zukunftsfähigkeit sowohl der gesamten Gesellschaft allgemein als auch der Land- und Forstwirtschaft im Besonderen von ent- scheidender Bedeutung. ^{2 3}

Beitrag der RWZ

Als verlässlicher Partner der Landwirtschaft übernimmt die RWZ eine Mitverantwortung, Landwirtschaft kontinuierlich so zielgenau

auszurichten, dass Wasser- und Boden- systeme sowie die Biodiversität geschützt und gestärkt werden. Die RWZ unterstützt das Vorhaben, dass die Landwirtschaft als Branche ihre Verantwortung bei der Bekämp- fung des Klimawandels in der Primärproduk- tion erfüllt. Hierfür hat die RWZ unter dem Stichwort Ökosysteme einen Handlungsplan mit konkreten Maßnahmen definiert:

Die RWZ aktiviert Handlungsfelder, die den CO₂-Fußabdruck des Sektors Landwirtschaft sowie den Einsatz wassergefährdender und ökologisch belastender Stoffe auf den Acker- flächen vermindert. Die RWZ setzt sich dafür ein, dass die Ressourcen Wasser und Boden sowohl effizient und nachhaltig genutzt als auch geschützt werden. Zu diesem Zweck baut die RWZ auf mehr Biodiversität auf Ackerflächen, sparsamen, zielgenauen Wasser- einsatz und die Entwicklung ökonomischer, ökologischer Bodenbewirtschaftungs- strategien. Die Gesundung der Ökosysteme wird bei der RWZ konkret durch fünf Fokusthemen adressiert. Beispielhaft ist ein Fokusthema auf der rechten Seite akzentuiert.

Nachhaltigkeitsziele der RWZ

Betriebsmitteleinsatz

Biodiversität

Bodenbewirtschaftung

CO₂-Fußabdruck

Wasserschutz

Fokus: CO₂-Fußabdruck der Agrarbranche reduzieren und Mitverantwortung wahrnehmen

Herangehensweise der RWZ

Im Frühjahr 2021 startete die RWZ die Initiative „Boden gut machen“. 2022 führte dies zur Unternehmensgründung der KlimaHumus Gesellschaft – zusammen mit der Stiftung Lebensraum und First Climate.

Ziel ist es, dass die landwirtschaftliche Kund- schaft mittels alternativer Bewirtschaftungs- formen Humus im Boden aufbaut. Somit wird CO₂ aus der Atmosphäre gebunden und ein signifikanter Beitrag zum Klimaschutz geleis- tet. Die RWZ unterstützt die KlimaHumus Gesellschaft operativ mit der neu konzipierten gleichnamigen Produktlinie „Boden gut machen“.

Durch die Zusammenarbeit mit Partnern aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wissen- schaft fördert die RWZ die regenerative Landwirtschaft. Hierunter versteht die RWZ die Ausweitung der Fruchtfolgen, die Regeneration des Oberbodens mithilfe minimalinvasiver Bodenbearbeitung sowie den Einsatz von Biostimulanzien und effektiven Mikroorganismen. Des Weiteren

spielen Substitution und Ergänzung chemi- scher Pflanzenschutzmittel und mineralischer Dünger wesentliche Rollen. Durch eine dauerhafte Begrünung mittels Zwischen- frucht- und Untersaatenanbaus wird die Biodiversität gefördert.

1.3 Alternative Energieträger

Fokus: Mitgestaltung der Infra- und Versorgungsstruktur erneuerbarer, alternativer Energieträger

Aktuelle Situation und Herausforderung

Im Jahr 2021 wurden 762 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente in Deutschland ausgestoßen. Hauptemittenten sind der Energie- (ca. 30 %) und der Verkehrssektor (ca. 20 %).⁴ Die Bundesregierung hat sich deshalb zu einem drastischen Ausbau der erneuerbaren Energien im Koalitionsvertrag verpflichtet. Bis 2030 sollen in Deutschland 80 % des Bruttostrombedarfs aus erneuerbaren Energien stammen.⁵ Die EU-Staaten haben zudem für Lkw und Busse CO₂-Grenzwerte beschlossen. Bis 2030 müssen die Emissionen von Lkw-Flotten um 30 % reduziert sein.⁶ Der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Umstellung des Verkehrs auf nachhaltige Antriebssysteme sind zentrale gesellschaftliche Aufgaben.

Beitrag der RWZ

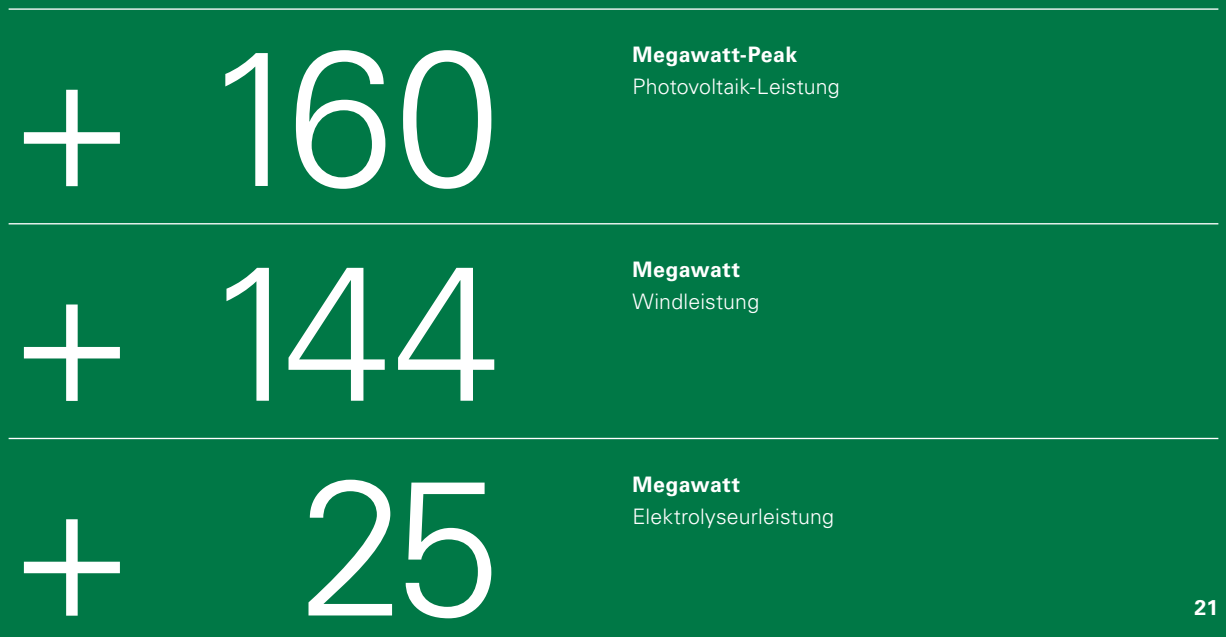
Als verlässlicher Energiehändler im ländlichen Raum und für Land- und Forstwirte übernimmt die RWZ bei der Energie- und Mobilitätswende eine gestaltende Rolle. Um in Zukunft den ländlichen Raum zuverlässig mit nachhaltigen, alternativen Energieträgern und

der passenden Agrartechnik mittels einer geeigneten Infrastruktur versorgen zu können, hat die RWZ unter dem Stichwort alternative Energieträger einen Handlungsplan entwickelt:

Die RWZ gestaltet über den Handlungsplan die Mobilitätswende ihrer Kunden aktiv mit. Die RWZ plant, das konventionelle Energiegeschäft um erneuerbare Energieträger zu erweitern. Hierfür wird neben dem Handel zukünftiger Energieträger auch die notwendige Infrastruktur mitgedacht. Auch das Portfolio der Agrartechnik wird im Sinn der Mobilitätswende erweitert. Die RWZ möchte auch zukünftig die Infra- und Versorgungsstruktur – dann mit erneuerbaren, alternativen Energieträgern – im ländlichen Raum gewährleisten. Der Handlungsplan definiert drei Fokus-themen. Auf der rechten Seite ist ein Fokus-thema beispielhaft dargestellt.

Herangehensweise der RWZ

Konkret beabsichtigt die RWZ, innerhalb einer Kooperationsprojektgesellschaft in den nächsten fünf Jahren eine Installation von 160 MW-Peak PV-Leistung, 144 MW Windleistung und 25 MW Elektrolyseurleistung (Wasserstoff) zu implementieren. Somit sollen grüner Strom und grüner Wasserstoff selbst produziert werden. Hierfür plant die RWZ mit einem Investitionsvolumen von mehreren Millionen Euro.



Forschungsinitiative
„Reduzierung der Lebensmittel-
verschwendung in der Primärproduktion“



Zusammenarbeit mit dem Thünen-Institut
» <https://www.thuenen.de/de/>



Zusammenarbeit mit der DLG e. V.
» <https://www.dlg.org/de/>

Unternehmensgründung
„KlimaHumus Gesellschaft“



Joint-Venture-Partner First Climate
» <https://www.firstclimate.com>



Joint-Venture-Partner Stiftung Lebensraum
» <https://stiftunglebensraum.org>

Kooperationspartner und Netzwerk
„Erneuerbare Energien“



BMR
» <https://www.bmr-energy.com>



HyCologne
» <https://www.hycologne.de>

Interne Schwerpunkte

2A/

Unternehmenskultur



2.1 Werte und Kodex

Diversität

Inklusion

Interne Unternehmenskommunikation

Wertebezogenes Handeln

Ziel: Leitbild und Verhaltenskodex als Rahmen für das Organisationsverhalten und operatives wertbezogenes Handeln konzernweit evolvieren

Aktuelle Situation und Herausforderung

Unternehmen sind beständig Veränderungen unterworfen. Nachhaltiger und langfristiger Unternehmenserfolg wird durch vertrauensvolle Beziehungen nach innen und außen erzielt. Teams, die sowohl hinsichtlich Fähigkeiten als auch Geschlecht und Herkunftsgeschichten divers aufgestellt sind, erhöhen die Chance auf unternehmerischen Erfolg. Der Aufbau einer intakten Wertekultur, eines diversen Mitarbeiterstabs und einer auf die Zukunft ausgerichteten Unternehmenskultur sind zentrale Bausteine für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Beitrag der RWZ

Daher hat die RWZ aktiv einen Verhaltenskodex sowie Werte für sich als Unternehmen formuliert. Der RWZ-Dreiklang aus Leitbild, Strategie und Kodex ist Grundlage für die zuverlässige Kommunikation unter den Mitarbeitenden und auch mit den Kunden aus Land-, Forstwirtschaft sowie vor- und nachgelagerten Branchen. Über den RWZ-Dreiklang werden Themen wie die sozialökonomisch-ökologische Nachhaltigkeit

in die Kommunikation und ins Handeln des Unternehmens stärker eingewoben. Unter dem Stichwort Werte und Kodex hat die RWZ einen Aktionsplan erstellt, um den RWZ-Dreiklang nachhaltig nach innen und außen zu stärken:

Die RWZ ergreift die Initiative und verankert werte- und kodexkonformes Verhalten/Wirtschaften als Kernelement in der Unternehmenskultur. Alle Mitarbeitenden orientieren sich mit ihrem Verhalten an den beschriebenen Prinzipien. Die RWZ unterstützt und fördert Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderung im Unternehmen. Mittels des Aktionsplans soll die interne Kommunikation weiter gestärkt werden. Auf der rechten Seite wird eines der vier Ziele in diesem Zusammenhang beispielhaft konkretisiert.

Herangehensweise der RWZ

Die RWZ versteht Unternehmenskultur als zentrales Element nachhaltigen Wirtschaftens und arbeitet kontinuierlich an der unternehmensinternen Verinnerlichung des Unternehmensleitbilds und des RWZ-Kodex.

Als Indikator der Bemühungen dient eine alle zwei Jahre durchgeführte Mitarbeiterbefragung. Gezielt werden darin Fragen zum Leitbild (Vision, Mission, Werte und Grundsätze) und zum Verhaltenskodex gestellt und ausgewertet. Ziel ist es, dass (laut Umfrageergebnis) 75 % der Belegschaft das Unternehmensleitbild, die -strategie und den -kodex umfänglich verstanden und verinnerlicht haben.

75%

der Belegschaft

haben Leitbild, Strategie und Kodex des Unternehmens umfänglich verstanden.

2.2 Mitarbeiterentwicklung

Personalentwicklung

Personalgewinnung

Talentmanagement

Wertebezogene Incentivierung

Ziel: Effektive Personalentwicklung und Karrierepfade zur Bindung und Förderung von Mitarbeitenden

Aktuelle Situation und Herausforderung

Der Fachkräftemangel – angetrieben u. a. durch demografischen Wandel und Corona-Pandemie – betrifft viele Unternehmen in Deutschland aus ganz unterschiedlichen Sektoren, seien es Gesundheitswesen, Handwerk, Verkehrs- und Logistikbranche oder Landwirtschaft. Der Fachkräftemangel birgt für Bestehen und Geschäftsfähigkeit der Unternehmen hohe Risiken. Aus diesem Grund sind eine umsichtige Personalplanung und eine systematische Mitarbeiterentwicklung entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen.

Beitrag der RWZ

Die RWZ erkennt ihre Mitarbeiter als zentrales Erfolgselement und stellt sich dem Fachkräftemangel durch aktives Personalmanagement und Weiterbildungsprogramme. Zudem hat die RWZ ein umfangreiches Trainee-Programm aufgelegt und agiert als Ausbildungsbetrieb für kaufmännische und technische Berufe. Darüber hinaus hat die RWZ unter dem Stichwort Mitarbeiterentwicklung einen Handlungsplan mit effektiven Maßnahmen definiert:

Innerhalb des Handlungsplans spielen Themen wie Personalentwicklung zur nachhaltigen Förderung und Bindung von Mitarbeitenden eine wichtige Rolle. Zahlreiche Entwicklungsprogramme sollen die Mitarbeitenden in die Lage versetzen, ihre individuellen Stärken auszubauen und ihren beruflichen Werdegang weiterzuentwickeln. Darüber hinaus wird der Aufbau eines effektiven Talentmanagements fokussiert, um Talente für die Organisation zielgenau zu fördern. Eine effiziente Personalgewinnung soll passende Kandidaten identifizieren und akquirieren.

Konkret sollen bis 2030 vier Ziele bezüglich der Mitarbeiterentwicklung – eines ist auf der rechten Seite beispielhaft akzentuiert – erreicht werden.

Herangehensweise der RWZ

Mit den RWZ-Personalentwicklungsprogrammen haben die Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, systematische und zielgruppengerechte Förderung und Forderung zu erleben, sowohl für eine Experten- als auch für eine disziplinarische Führungslaufbahn. Diese Entwicklungsprogramme stehen allen Bereichen, Vertriebsgruppen und Tochterunternehmen offen – dies stärkt die bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung.

Bis 2030 sollen 1,5 % der Beschäftigten zielgruppengerecht gefördert werden. Das Ziel der RWZ ist es, dass 75 % der geförderten Beschäftigten dem Unternehmen auch nach fünf Jahren erhalten bleiben.

2.3 Arbeitszufriedenheit

Aktuelle Situation und Herausforderung

Krankheitsbedingte Fehlzeiten und ausbleibende Leistung sind für Unternehmen ökonomisch belastend. Die aktive Förderung der Mitarbeitergesundheit und der Aufbau eines leistungs- und gesundheitsfördernden Arbeitsumfelds verbessern nicht nur die Arbeitnehmerzufriedenheit, sondern auch die Chancen ökonomischen Erfolgs.

Beitrag der RWZ

Die RWZ verfügt als Handelsunternehmen naturgemäß über eine hohe Personalstärke und ist intensiv auf die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter:innen angewiesen.

Ergänzend zur Unternehmenskultur und Mitarbeiterentwicklung steht die Arbeitszufriedenheit demnach bei der RWZ im Fokus einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung – ebenfalls mit einem Handlungsplan:

Die RWZ übernimmt Verantwortung für ihre Angestellten und fördert aktiv Gesundheit, Leistungsvermögen, Führungsfähigkeiten über verschiedene Initiativen. Sie hat ein strukturiertes Leistungs- und Gesundheits-

management konzipiert. Zudem sollen Krankheitsquote und Arbeitsunfälle reduziert werden. Mittels Coaching-Angeboten, effektiver Kommunikation und einer konstruktiven Herangehensweise an Formen der New Work soll das leistungsfördernde Arbeitsumfeld weiter gestärkt werden. Die im Jahr 2019 gestartete interne Digitalisierung und die damit in vielen Bereichen verbundene Möglichkeit mobilen und flexiblen Arbeitens sollen den Mitarbeitenden zusätzlich Flexibilität bieten. Unter dem Stichwort Arbeitszufriedenheit hat sich die RWZ insgesamt sieben Ziele vorgenommen, die bis 2030 erreicht werden sollen – exemplarisch ist ein Ziel rechts dargestellt.

Arbeitssicherheit

Arbeitsumfeld

Mitarbeiterführung

Mitarbeitergesundheit

Mitarbeiterkommunikation

New-Work-Ansätze

Vergütung

Ziel: Mitarbeitergesundheit aktiv fördern

Herangehensweise der RWZ

Die RWZ versteht die Gesundheit aller Angestellten als hohes Gut. Gesunde Mitarbeiter:innen sind Grundlage für erfolgreiches Handeln.

Die RWZ gewährt im Zuge der betrieblichen Gesundheitsförderung mit der Initiative „Aktiv für mich“ allen Mitarbeiter:innen ein Angebot gemeinsamer Freizeitaktivitäten für Körper und Geist: Hierzu zählen Wanderungen, Radtouren, Lauftraining, Speed-Walking, Functional Training, Coaching und Vorträge zu Gesundheitsthemen.

Darüber hinaus haben alle Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, ein Leasingfahrrad bei gelisteten BusinessBike-Fachhändlern auszuwählen und dienstlich sowie privat uneingeschränkt zu nutzen.

Die RWZ verspricht sich von diesen gesundheitsfördernden Initiativen neben der Steigerung des Mitarbeiter-Zusammenhalts und der allgemeinen Zufriedenheit einen Rückgang der Krankheitsquote auf unter 5 %.

2.1 Werte und Kodex

Ziel ist es, dass (laut Umfrageergebnis) 75 % der Belegschaft das Unternehmensleitbild, die -strategie und den -kodex umfänglich verstanden und verinnerlicht haben.

75%

2.2 Mitarbeiterentwicklung

Ziel der ist es, dass 75 % der geförderten Beschäftigten dem Unternehmen auch nach fünf Jahren erhalten bleiben.

75%

2.3 Arbeitszufriedenheit

Rückgang der Krankheitsquote; diese soll sich auf unter 5 % reduzieren.

<5%

Interne Schwerpunkte

2B/ Ressourcenoptimierung

2.4 Energieverbrauch

Aktuelle Situation und Herausforderung

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende zum Treiber für Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung bei der Strom- und Wärmeversorgung zu machen.⁷ Von 2008 bis 2019 konnte der Primärenergieverbrauch in Deutschland um 11 % gesenkt werden.⁸ Im Angesicht der derzeitigen Klimaveränderungen muss der Verbrauch jedoch noch wesentlich effizienter gestaltet werden.

Beitrag der RWZ

Die RWZ erkennt Investitionen in Energieträger der Energiewende – Windenergie, Solarenergie, Biomasse – sowie Energiesparmaßnahmen als wichtige Bausteine einer klimafreundlicheren Energie- und Wärmeversorgung. Zudem möchte sich die RWZ unabhängiger von fossiler Energie aus dem Ausland machen und hat daher unter dem Stichwort Energieverbrauch einen Handlungsplan formuliert, um die entscheidenden Schritte zu gehen:

Die RWZ will ihren Strombedarf von aktuell ca. 15 GWh pro Jahr zu 100 % aus erneuerbaren Energien decken. Hierfür plant die RWZ die Umstellung auf Ökostrom, eigene Produktionskapazitäten von erneuerbaren Energien aufzubauen und den Energieverbrauch stark zu senken. Neben dem Stromverbrauch soll auch die bisher aus fossilen Energieträgern gespeiste Wärmeversorgung (Gas- und Heizölbedarf) der RWZ reduziert werden. Unter dem Stichwort Energieverbrauch wurden vier konkrete Ziele formuliert – rechts ist beispielhaft eines verdeutlicht.

Eigenenergieproduktion

Ökostrom

Öl- & Gasreduktion

Stromreduktion

Ziel: Eigenstromproduktion mit erneuerbaren Energien entspricht 10 % des gesamten RWZ-Bedarfs

Herangehensweise der RWZ

Die RWZ installiert in den nächsten Jahren an geeigneten Standorten eigenverbrauchs-optimierte PV-Anlagen. Die Ziele lauten, den eigenen Strombedarf mit erneuerbarer Energie anteilig zu versorgen sowie überschüssigen Strom ins Netz einzuspeisen. Auf diese Weise soll auch die deutsche Energiewende unterstützt werden.

In den nächsten Jahren sollen neben den bereits fünf existierenden Anlagen zusätzlich ca. 2800 kWp an 38 Standorten realisiert werden. Dies entspricht einer produzierten Strommenge von ca. 2,5 GWh pro Jahr.

Mit einer angestrebten Eigenverbrauchsquote von ca. 30 % könnten somit 0,7 GWh pro Jahr im Fremdbezug eingespart werden. Dies entspricht einem jährlichen Einsparungspotenzial von ca. 300 Tonnen CO₂.

2,5

Gigawattstunden

Photovoltaik-Stromproduktion

2.5 Materialaufwand

Abfallmanagement

Gebrauchsmaterial

Kreisläufe

Ziel: Verbrauch von Gebrauchsmaterial um 10 % verringern

Aktuelle Situation und Herausforderung

Neben der Energie- und Wärmewende steht Deutschland auch eine Ressourcenwende bevor: Fossile Materialträger müssen ersetzt, Verbrauchsmaterialien reduziert werden. Zusätzlich zum vermehrten Einsatz biogener Ressourcen müssen auch Abfälle/Reststoffe noch effizienter in geschlossenen Kreisläufen geführt werden. Der sparsame Umgang mit Material und Ressourcen und das Schließen von Stoffkreisläufen sind demnach erforderliche Puzzlestücke für das Gelingen der Ressourcenwende.

Beitrag der RWZ

Als Unternehmen mit ca. 1500 Mitarbeitenden ist die RWZ mit einem hohen Gebrauchsmaterialverbrauch konfrontiert. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft übernimmt die RWZ die Initiative, diesen Verbrauch stetig zu reduzieren und auch das Recycling von Wertstoffen durch ihr Handeln zu fördern. Innerhalb des Handlungsplans unter dem Stichwort Materialaufwand strebt die RWZ die Ressourcenoptimierung im Unternehmen an:

In der RWZ soll vermehrt ein modernes Abfallmanagement – Repair, Reuse, Recycle – etabliert und die separate Wertstoffsammlung verbessert werden. Zudem gilt es, Gebrauchsmaterialien, hauptsächlich Büroartikel- und Logistikmaterialverbrauch, generell zu reduzieren. Zur Schließung der Produkt- und Verpackungskreisläufe sollen pro Jahr mehrere Initiativen gestartet werden. Unter dem Thema Materialaufwand wurden insgesamt drei Ziele formuliert – beispielhaft wurde eines der Ziele rechts akzentuiert.

Herangehensweise der RWZ

Die RWZ startete 2021 an einem Standort die Initiative „Aus Müll beste Verpackung machen“, um gebrauchte Kartonagen – geschreddert als Füllmaterial – wiederzuverwenden. So finden als Verpackungsmüll anfallende alte Kartonagen einen zweiten Lebenszyklus als Ersatz für klassisches zugekauftes Füllmaterial – wie Plastikfolien, Plastikpolster oder Maischips. Aktuell wird mindestens ein Drittel der am Standort anfallenden Kartonagen über den Schredder zu Füllmaterial verarbeitet. Perspektivisch soll dies auf alle Kartonagen – auch standortübergreifend – ausgeweitet werden, um noch mehr Müll und vor allem den Zukauf von Plastikfüllmaterial zu vermeiden.

2.6 CO₂-Ausstoß

Aktuelle Situation und Herausforderung

In der Rangliste der deutschen CO₂-Äquivalentausstöße liegt die Landwirtschaftsbranche nach dem Energiesektor, Verkehr, Gebäude und der Industrie mit 61 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr 2021 auf dem 5. Platz. „Das Klimaschutzgesetz sieht vor, die jährlichen Emissionen in der Landwirtschaft bis 2030 [...] auf 56 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente zu reduzieren.“⁹

Beitrag der RWZ

Als Handelsunternehmen für die Landwirtschaft steht die RWZ in besonderer Verantwortung, durch einen gesenkten Unternehmensausstoß einen Beitrag zur Emissionsminderung im Sektor mitvoranzutreiben. Hierzu zählt die Reduktion interner Emissionen, wie bspw. Emissionen der Getreidelagerung oder Warenlogistik (RWZ Scopes 1 & 2). Darüber hinaus sind nachgelagerte Emissionen – wie beispielsweise die mit Düngemitteln verbundenen Emissionen im Herstellungsprozess und auch Freisetzungen bei der Anwendung – für die RWZ teilweise beeinflussbar (RWZ

Scope 3). Die RWZ hat sich unter dem Stichwort Kohlestoffdioxidausstoß einen Maßnahmenkatalog gegeben:

Die RWZ möchte ihren CO₂-Ausstoß schnellstmöglich reduzieren und im operativen Geschäft klimaneutral werden (RWZ Scopes 1 & 2). Die größte Emissionsquelle der RWZ sind die Diesel- und Benzinverbräuche der Logistik und des Fuhrparks (mehr als die Hälfte). Der Kraftstoffverbrauch des Lkw-Fuhrparks wie auch des Mitarbeiterfahrens wird durch Priorisierung und durch mehr Effizienz im Fahrprofil sowie der Routen reduziert werden. Zudem wird auf neue, CO₂-neutrale Mobilitätskonzepte umgestellt – unter anderem um unseren Kunden eine klimaneutrale Logistik anbieten zu können. Auch Strom/Energie sind in der RWZ ein wesentlicher Hebel und werden sukzessive auf CO₂-freundliche Alternativen umgestellt. Neben der Reduktion der Emissionen strebt die RWZ auch die Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen über Zertifikate an. Insgesamt wurden im Maßnahmenkatalog vier konkrete Ziele formuliert – beispielhaft rechts an einem Ziel dargestellt.

Ziel: Klimaneutralität im operativen Geschäft zu 100 % bis 2030

Herangehensweise der RWZ

Neben den bereits erwähnten großen Hebeln im Mobilitäts- und Energiebereich möchte die RWZ auch kleinere Initiativen vorantreiben, um möglichst alle Möglichkeiten für Einsparungen auszuschöpfen: Die RWZ hat hierfür im Jahr 2021 Agrarkunststoffe über das Recyclingsystem ERDE – Erntekunststoffe Recycling Deutschland – der Verwertung zugeführt. Der Beitrag zum Klimaschutz über die erfolgreiche Rückführung in den Wertstoffkreislauf wurde rechnerisch auf 444 Tonnen CO₂-Äquivalente beziffert. Dies entspricht den Treibhausgasemissionen, die ca. 32 000 Bäume jedes Jahr in Europa binden. Im Vergleich zu 2020 konnte die Einsparung durch die RWZ bereits um 34 % gesteigert werden (330 Tonnen CO₂-Äquivalente, ca. 24 000 Bäume).

Durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen, NGOs, Land- und Waldbesitzern arbeitet die RWZ kontinuierlich an der Vermeidung und dem Ausgleich von Treibhausgasen.

2.4 Energieverbrauch

Eigenstromproduktion mit erneuerbaren Energien entspricht 10 % des gesamten RWZ-Bedarfs.

10%

2.5 Materialaufwand

Ziel der RWZ ist es, den Verbrauch von Gebrauchsmaterial um 10 % zu verringern.

-10%

2.6 Kohlenstoffdioxid-Ausstoß

Klimaneutralität im operativen Geschäft zu 100 % bis 2030.

100%

Quellenverzeichnis

- 1 Gastinger & Gaggl (2015), Deloitte Driven Corporate Growth Through Social Impact (2022)

- 2 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

- 3 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

- 4 Daten des Umweltbundesamts (2022)

- 5 Koalitionsvertrag 2021 zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP

- 6 Pressemitteilung des Rats der EU vom 13. Juni 2019

- 7 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Artikel Energiewende (2022)

- 8 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Artikel Energieeffizienz (2022)

- 9 Daten des Umweltbundesamts (2022)

Impressum

© 2023

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG
Altenbergerstraße 1a, 50668 Köln

E-Mail nachhaltigkeit@rwz.de

IG [instagram.com/rwz.rhein.main.eg/](https://www.instagram.com/rwz.rhein.main.eg/)

FB [facebook.com/RWZ.Rhein.Main.eG/](https://www.facebook.com/RWZ.Rhein.Main.eG/)

Web [rwz.de/nachhaltigkeit](https://www.rwz.de/nachhaltigkeit)

Gestaltung

HalloBasis – Vorbeck & Winkler GbR
www.hallobasis.com

Papier

Cover: Crush Corn, 350 g/m²
Innenseiten: Enviro top, 150 g/m²



Siegel für Enviro top

»

Wir als Unternehmen
sollen verantwortlich,
sozial sensibel und am
Gemeinwohl orientiert
agieren, so einen Mehr-
wert für die Gesellschaft
schaffen und dabei
gleichzeitig ökonomisch
nachhaltig wirtschaften.

«

